1993 - 2018

25 Jahre Deutsches Historisches Institut Warschau

Vom Kulturpalast zum Palais Karnicki







Vom Kulturpalast zum Palais Karnicki



Inhalt

Die Struktur der Max Weber Stiftung -Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland

Grußwort des Präsidenten der Max Weber Stiftung

25 Jahre DHI Warschau – Besinnung, Rückschau, Blick in die Zukunft Grußwort des Direktors des Deutschen Historischen Instituts Warschau

Deutsches Historisches Institut Warschau -25 Jahre Forschung und Wissenschaftstransfer

Die Außenstellen des DHI Warschau in Vilnius und Prag

9

Forschungsprojekte am DHI Warschau

Die Institutsbibliothek

Stimmen von Partnern und Freunden des Instituts

Printveröffentlichungen des DHI Warschau

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts 30

Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats 33

Chronik

34





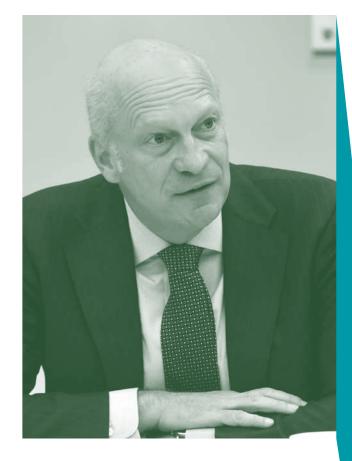
Tokio

Deutsches Historisches Institut London **Deutsches Forum** für Kunstgeschichte **Paris Deutsches Historisches Institut** Warschau mit Außenstellen Vilnius und Prag **Deutsches Historisches Institut China Branch Office** Peking **Orient-Institut** Beirut mit Außenstelle Kairo **Orient-Institut** Istanbul **Deutsches Historisches Institut** Rom Geschäftsstelle **Bonn Deutsches Historisches Institut Deutsches Historisches Institut India Branch Office Deutsches** Washington D. C. Neu-Delhi Institut für mit Außenstelle Berkeley mit Transnationaler Forschungsgruppe Japanstudien

Senegal, Dakar

Die Struktur der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland

Grußwort des Präsidenten der Max Weber Stiftung



Die Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) hat den Auftrag, die Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern und das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und diesen Ländern zu fördern. Die Stiftung unterhält die sechs deutschen historischen Auslandsinstitute in London, Moskau, Paris, Rom, Washington und Warschau sowie das Deutsche Institut für Japanstudien in Tokio, das Deutsche Forum für Kunstgeschichte in Paris und die beiden Orient-Institute in Istanbul und Beirut.

Das 1993 gegründete Deutsche Historische Institut (DHI) in Warschau zählt seit der Nachwendezeit zweifelsohne zu den wichtigsten Institutionen der deutsch-polnischen Verständigung. Angesichts der aktuellen politischen Lage ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit und der wissenschaftliche Dialog über Fragen der deutsch-polnischen Vergangenheit nach wie vor dringend geboten. Dabei hat die Geschichtswissenschaft in den letzten Jahren im Sinne einer Überwindung nationalstaatlicher Kategorien die Region als analytisches Konzept in den Vordergrund gerückt. Insbesondere bei der Erforschung der Geschichte Ostmitteleuropas, für das Fragen der historischen Identitätsbildung von großer Bedeutung sind, ist dieser Zugriff, den auch

das DHI Warschau unter seinem aktuellen Direktor Miloš Řezník verfolgt, vielversprechend. Es entspricht der Strategie der MWS, dass dabei "Region" keine theoretisch-methodische Herangehensweise bleibt, sondern mit der Etablierung von Außenstellen des Warschauer Instituts in Vilnius und Prag eine Erweiterung der wissenschaftlichen Netzwerke um andere Stimmen aktiv angestrebt wird. Nur so können neue Impulse den wissenschaftlichen Dialog und damit auch die gegenseitige Verständigung befruchten und zukünftig tragen.

Ich gratuliere dem Institut und seinen Beschäftigten zum 25-jährigen Jubiläum, danke Ihnen herzlich für die geleistete Arbeit und wünsche Ihnen sowie der deutschen und polnischen Geschichtswissenschaft weiterhin die Freiheit des anregenden wissenschaftlichen Gesprächs.

Prof. Dr. Hans van Ess Präsident der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland

Bonn, im Mai 2018



(GHI West)



6 25 Jahre Deutsches Historisches Institut Warschau Vom Kulturpalast zum Palais Karnicki

25 Jahre DHI Warschau – Besinnung, Rückschau, Blick in die Zukunft

Grußwort des Direktors des Deutschen Historischen Instituts Warschau



Jubiläen sind in der heutigen Zeit, die vom Widerspruch gleichzeitiger Geschichtsvergessenheit und Geschichtssättigung geprägt ist, ein omnipräsentes, beliebig variierbares Format der Erinnerung und Perspektivensetzung. Der Siegeszug der "runden" Jahreszahlen als Anlass für Feiern und Gedenken scheint in unserer Zeit seinen Höhepunkt zu erreichen. Kaum irgendwo sieht man das so klar wie im Mittel- und Osteuropa des Jahres 2018 – und dabei geht es bei weitem nicht nur um den 100. Jahrestag des Endes des Ersten Weltkriegs und der Entstehung neuer Staaten und neuer politischer Ordnungen in dieser Region.

Warum also begeht das Deutsche Historische Institut Warschau in diesem ohnehin schon so jubiläengesättigten Jahr sein 25-jähriges Bestehen mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen und mit einer Publikation wie dieser? Sicher nicht, um sich selbst zu feiern. Als Historiker und Historikerinnen erkennen wir jedoch beim Rückblick auf ein Vierteljahrhundert DHI Warschau, wie sich die *longues durées* vieler unserer Themen und der wechselvolle historische Wandel innerhalb jenes doch durchaus kurzen Geschichtsabschnitts ergänzen und gegenseitig – man möchte fast sagen,

dialektisch – bedingen. Denn blicken wir auf die gesellschaftlichen, politischen, geschichtskulturellen und wissenschaftshistorischen Umstände zurück, unter denen das Institut 1993 seine Tätigkeit aufnahm, so scheinen in mancher Hinsicht ganze Welten und Epochen zwischen dem Damals und dem Heute zu liegen. Man denke nur daran, was in dieser Zeit in den deutsch-polnischen Beziehungen geschehen ist. Gerade an ihnen sehen wir, wie nah tiefgreifender Wandel und Kontinuität, neue Errungenschaften und Rückfälle, neue Perspektiven und so manche Déjà-vus beieinanderliegen. Wir erleben momentan, so scheint es, einen beschleunigten und kaum noch überschaubaren Wandel. Auch vor diesem Hintergrund ist es die rechte Zeit, sich umzusehen, Rückschau zu halten, sich über das Zukünftige Gedanken zu machen. Für das DHI Warschau gilt dies umso mehr, als sich gerade in diesem Jahr die "Entwicklungslogik" der Projektlaufzeiten und der Kohortenfluktuation am Institut irgendwo in einer Mittelphase befindet.

So bestätigt sich der Spruch eines tschechischen Literaturkritikers der vorletzten Jahrhundertwende: Die Jahreszahlen in den Geschichtsbüchern sind kaum wichtiger als die Seitenzahlen. Es geht nicht so sehr darum, dass es das DHI Warschau im Frühjahr 2018 genau 25 Jahre gibt, sondern darum, dass dies Anlass bietet, über die Umstände seiner Entstehung und seines Bestehens zu reflektieren. Wofür das DHI Warschau stand, steht und stehen wird, versuchen wir auf den folgenden Seiten zu zeigen (und auch zu fragen).

Dafür, was bisher alles geschehen ist und was das Institut erreicht hat, gebührt vielen Menschen großer, aufrichtiger Dank: den bisherigen und aktuellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Bereichen - in Wissenschaft, Verwaltung, Bibliothek und Logistik –, den früheren und den heutigen Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats und des Stiftungsrats der Max Weber Stiftung, dem Präsidenten und der Geschäftsstelle der Stiftung, allen Kolleginnen und Kollegen weltweit, die in den vergangenen 25 Jahren mit dem Institut zusammengearbeitet haben, und nicht zuletzt allen Freunden des Instituts. Ihre Arbeit, ihr Engagement, ihre Verbundenheit zeigen deutlich: Ein befruchtender Austausch in der Wissenschaft, eine ergiebige und nachhaltige transregionale Kooperation, Vernetzung und Kommunikation, die über die rein

wissenschaftliche Beziehung und über das bilaterale Verhältnis hinaus zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beitragen – all das ist nur möglich, wenn die notwendigen Strukturen und Infrastrukturen existieren und wenn sich die Kooperation und der Austausch nicht auf thematisch und zeitlich eng begrenzte Einzelprojekte beschränken.

Ein Wunsch zum Schluss? Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine angenehme und interessante Lektüre – und Ihnen, unsere lieben Nachfolgerinnen und Nachfolger, dass Sie nach weiteren 25 Jahren das Gefühl haben werden, dass Ihre Zeit am DHI Warschau mindestens genauso lehrreich, ergiebig und inspirativ gewesen ist, wie wir das heute, anno 2018 empfinden!

Prof. Dr. Miloš Řezník

Warschau, im Mai 2018





Institut Warschau – 25 Jahre Forschung und Wissenschaftstransfer

76

Forschungsprojekte

156

herausgegebene Bücher

öffentliche wissenschaftliche Veranstaltungen

Kolloquien

534

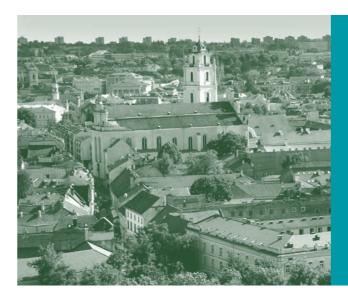
Stipendien

Praktikanten und Praktikantinnen

87.339

Bände in der Institutsbibliothek

Die Außenstellen des DHI Warschau in Vilnius und Prag





Im Dezember 2017 eröffnete das DHI Warschau in der litauischen Hauptstadt Vilnius seine erste Außenstelle. Die Einrichtung unter ihrer Leiterin Dr. Gintarė Malinauskaitė befördert Forschungen zur Geschichte Litauens im mittel- und osteuropäischen Kontext sowie zu Litauens historischen Verflechtungen mit Deutschland, Polen und anderen Ländern der Region. Darüber hinaus dient die Außenstelle als Ausstrahlungsort und Koordinationsstelle für den Forschungstransfer zwischen litauischen und deutschen HistorikerInnen, aber auch zu bzw. von Wissenschaftlern aus anderen Ländern. Zu diesem Zweck organisiert die Einrichtung in Vilnius wissenschaftliche Veranstaltungen und bereitet die Herausgabe geschichtswissenschaftlicher Publikationen vor.

Eine zweite Außenstelle besteht seit März 2018 in Prag. Unter der Leitung von Dr. Zdeněk Nebřenský fördert die Stelle wissenschaftliche Forschungen zur tschechischen, deutschen und polnischen Geschichte im europäischen Kontext. Die Zweigniederlassung ist ein Ort der Kommunikation, der Kooperation und des Austauschs zwischen deutschen, tschechischen und polnischen HistorikerInnen, bezieht aber in ihre Vermittlungsarbeit auch die benachbarten ostmitteleuropäischen Geschichtswissenschaftliche Tagungen und Vorträge und unterstützt Veröffentlichungen.

Die Prager Dependance kooperiert eng mit einer Zweigstelle des Collegium Carolinum München und mit der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik.

Außenstelle Vilnius des DHI Warschau Dr. Gintarė Malinauskaitė Jogailos g. 4 LT-01116 Vilnius Litauen Tel. +370-5 269 0102

E-mail: Malinauskaite@dhi.lt

Außenstelle Prag des DHI Warschau Dr. Zdeněk Nebřenský Valentinská 91/1 CZ-110 00 Praha 1 Tschechische Republik Tel: +420 608 253 043

E-mail: nebrensky@dhi-prag.cz



Vom Kulturpalast zum Palais Karnicki 11

Forschungsprojekte am DHI Warschau

Forschungsprojekt	Zeitraum	Bearbeiter
Kurland und Preußen königlichen Anteils im Aufbau der Rzeczpospolita	1993–2002	Almut Bues
Polnische Nationaldemokratie und Nationalsozialismus	1994–1995	Albert Kotowski
Der "Allgemeine Jüdische Arbeiterbund (Bund) in Polen", 1930–1939	1995–1998	Gertrud Pickhan
Die Gemeinden Radom und Lublin der Evangelisch–Augsburgischen Kirche des Königreichs Polen. Beiträge zu einer protestantischen Kirchengeschichte	1995–1998	Jürgen Hensel
Polnische ZwangsarbeiterInnen in Deutschland während des Zweiten Weltkrieges	1995–1999	Valentina Maria Stefanski
Verzeichnis der Bestände polnischer Staatsarchive zur Geschichte des Protestantismus (1517–1965)	1995–1999	Hanna Krajewska, Joachim Rogall, Olgierd Kiec, Elżbieta Alabrudzińska, Grzegorz Jasiński
Umbruch und Kontinuität. Ostpreußen in den politischen und kulturellen Veränderungen der Weimarer Republik	1995–2000	Robert Traba
Ständisch-hochadlige Strukturen im Ostmitteleuropa des 17. Jahrhunderts	1995–2003	Hans-Jürgen Bömelburg
Krankheit, Gesundheit und der Stand der Medizin unter den Bedingungen der Teilung: das lange 19. Jahrhundert und die Sozialgeschichte der Medizin in Polen	1996–2000	Ute Caumanns
Deutsche Kriegsgefangene in Polen 1945–1950	1997–2000	Jerzy Kochanowski
Frau und Mann in der polnischen Adelsgesellschaft des 18. Jahrhunderts	1997–2001	Sophia Kemlein
Natio – <i>gens</i> – Nation. Probleme von Ethnogenese und Nations- bildung auf dem Gebiet des Großfürstentums Litauen in der Frühen Neuzeit (1569–1795)	1997–2001	Mathias Niendorf
Edition der <i>Ausführlichen Beschreibung seiner Eltern</i> von Martin Gruneweg	1997–2008	Albrecht Berger, Maria Bogucka, Anna L. Choroškevič, Bogusław Dybaś, Michael G. Müller, Andrzej Poppe
Kasimir der Große, König von Polen 1333–1370. Politik, Verwaltung, Gesellschaft	1998–2001	Marc Löwener
Polnische ZwangsarbeiterInnen in Deutschland und polnische Deportierte in Sibirien – Selbstdarstellung und Fremdwahrneh- mung in der polnischen Nachkriegsgesellschaft	1999–2000	Valentina Maria Stefanski
Jüdische Siedlung und Landesausbau in Kronpolen bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts	1999–2003	Jürgen Heyde
Die Anfänge des kommunistischen Staatssicherheitsdienstes "UB" in Polen 1944/45–1950 (ab 2003/4: "Gründung und Etablierung des kommunistischen Sicherheitsamtes in Polen 1944–1953")	2000–2004	Bogdan Musiał
Der Polenfeldzug 1939	2001–2004	Jochen Böhler
Akkulturations- und Assimilationsprozesse in deutsch-polnischen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert	2001–2004	Jolanta Żyndul, Isabel Röskau-Rydel, Bernard Linek, Robert Traba
Der Schwarzmarkt in Polen nach 1945 am Beispiel Warschaus	2001–2005	Jerzy Kochanowski

Militär und Gesellschaft. Wechselwirkungen im Zeichen von Politik und Modernisierung in Polen 1764–1830/31	2002–2004	Claudia Kraft
Die "Pazifizierung" der polnischen Gesellschaft 1944/45–1947/48. Durchführung, Reaktionen, Folgen	2002–2004	Bogdan Musiał
Erschließung des ehemaligen Bestandes Denkmalkonservator Ostpreußen	2002–2005	Jan Przypkowski
Die Textilzentren Manchester und Lodz 1820–1914: Ethnie, Konfession und urbane Identität (ab 2009: "Gelobtes Land. Religion in der Industriegesellschaft: Manchester und Lodz 1820–1914")	2002–2009	Andreas Kossert
Institution und Amt im Spannungsfeld geistlicher und welt- licher Herrschaftsansprüche. Zur Morphologie polnischer und deutscher Diözesen sowie zu den Profilen ihrer Bischöfe wäh- rend des Spätmittelalters	2003–2006	Waldemar Könighaus
Polen-Litauen und die römische Kurie in der Frühen Neuzeit – Martin Gruneweg	2003–2011	Almut Bues
Naturwissenschaft im Spannungsfeld von Nation und Trans- nationalität in Polen im späten 19. und im 20. Jahrhundert (ca. 1890–1950)	2004–2007	Katrin Steffen
Sowjetische Besatzungszone/Deutsche Demokratische Republik – Republik Polen/Volksrepublik Polen 1945/1949–1990	2005	Jerzy Kochanowski, Andrzej Krajewski, Małgorzata Mazurek, Robert Żurek
Auftakt zum Vernichtungskrieg. Der deutsche Überfall auf Polen 1939	2005–2006	Jochen Böhler
Die doppelte Avantgarde. Urbanistische Innovation und inter- nationale Vernetzung. Polen im europäischen Kontext	2005–2008	Martin Kohlrausch
"Von Vertreibungen bis zum Genozid": Die ethnischen Säuberungen im besetzten Polen 1939–1948 (ab 2006: "Die 'ethnischen Säuberungen' in den polnischen Gebieten 1939–1949")	2005–2008	Jacek Andrzej Młynarczyk
Wahrnehmung und Darstellung politischer Ordnung(en) im Kontext des Zerfalls des Piastenreichs und der Vereinigung der Teilfürstentümer im Königreich Polen	2005–2009	Maike Sach
Die Einführung von Geschlechtertests an internationalen Sportwettkämpfen aus dem Geiste des Kalten Krieges (ab 2009: "Frauensport im Kalten Krieg. Polen im internationalen Kontext")	2005–2009	Stefan Wiederkehr
Ethnische und nationale Stereotype von Polen und Deutschen in der Frühen Neuzeit	2006–2010	lgor Kąkolewski
Herrschaftsverständnis im Reich, in England und Polen im Spiegel der Historiographie des 12./13. Jahrhunderts	2008–2014	Grischa Vercamer
Der Aufstieg der Architekten zwischen Krise und Rekonstruktion. Zentraleuropa 1910–1950	2009	Martin Kohlrausch
Bevölkerungstransfers – Zwangsmigrationen – Massenvernichtungen. Mechanismen und Wirkungen gewaltsamer Bevölkerungspolitik im Ostmitteleuropa der 1930–1940er Jahre	2009	Jacek Andrzej Młynarczyk
Wehrmacht und Besatzungsalltag	2009–2010	Jochen Böhler
Organisation und Wirkungsweise mittelalterlicher Herrschaft in Polen	2009–2013	Eduard Mühle





12 25 Jahre Deutsches Historisches Institut Warschau

Vom Kulturpalast zum Palais Karnicki

13

Politisches Exil und Öffentlichkeit im 19. und 20. Jahrhundert. Die polnische National- und Demokratiebewegung	2009–2015	Robert Brier
Piastische Burgwälle in einer frühmittelalterlichen Wasserlandschaft in Großpolen	2010–2011	George Indruszewski
Die Propaganda der Volksrepublik Polen gegenüber der Bundes- republik Deutschland und die Deutschen in den Jahren 1970–1975	2010–2011	Wanda Jarząbek (Gastforscherin)
Divisio regni. Modelle der Aufteilung der weltlichen Macht im Piasten-, Přemysliden- und Árpádenreich im 11. und frühen 12. Jahrhundert	2010–2013	Daniel Bagi (Gastforscher)
Tatzeuge und Historiker der NS-Vernichtungspolitik in Polen. Eine intellektuelle Biographie Szymon Datners	2010–2013	Katrin Stoll (Gastforscherin)
Das piastische Polen in seinen internationalen Beziehungen	2010–2013	Norbert Kersken
Kultur, Identität und Repräsentation in den Urkunden der schlesischen und pommerschen Fürsten (ca. 1200 – ca. 1330)	2010–2013	Sébastien Rossignol (Gastforscher)
Die piastischen Dynasten und Bischöfe. Rivalität – Kooperation – Koexistenz	2010–2014	Ewa Wółkiewicz
Silber und Macht. Funktionen und Bedeutung von Edelmetallen für die piastische Herrschaft, 930–1100	2010–2014	Dariusz Adamczyk
Geschlechterbeziehungen und sexuelle Gewalt während der deutschen Besatzung Polens	2010–2015	Maren Röger
Studium im Europa des 19. Jahrhunderts. Wechselwirkungen zwischen transnationaler Verflechtung und nationaler Identität	2010–2016	Ruth Leiserowitz
Okkupation und Ökonomie. Besatzungswirtschaft in Polen im Ersten und Zweiten Weltkrieg	2010–2016	Stephan Lehnstaedt
"Waffenbrüder" im sowjetischen Glacis. Die Nationale Volksar- mee der DDR und die Polnische Volksarmee der Volksrepublik Polen als nationale Systemträger und Bündnispartner im späten Realsozialismus (1968–1990)	2010–2016	Jens Boysen
Polen und der Erste Weltkrieg	2011–2013	Piotr Szlanta
Polen und der Erste Weltkrieg [Erstellung von Artikeln und Lemmata für die Enzyklopädie "1914–1918 online"]	2012	Paweł Brudek, Klaus Richter (Gastforscher)
Marrying Cultures: Queens Consort and European Identities 1500–1800	2012–2017	Almut Bues
Geschichtskulturen im 20. Jahrhundert in Ostmittel- und Süd- osteuropa	2014	Maciej Górny (Gastforscher)
You Are What You Wear: German and Jewish Visual Nationalization through Fashion in the Partitioned Poland (1848–1914)	2014–2015	Anna Novikov (Gastforscherin)
Promiskuitives Zentrum – sittsame Provinz? Regionale Perspektiven auf Sexualpolitik und Alltagspraktiken im Staatssozialismus 1945–1975	2014–2015	Michael Zok
The Habsburg Wives of Sigismund Augustus. Marrying Cultures – Clashing Cultures	2014–2016	Urszula Zachara-Związek
Raum, Volk und Staat. Geografische Konzepte der Neugestaltung Ostmittel- und Südosteuropas 1914–1939	2014–2017	Maciej Górny

Podlachien und die Niederlausitz: Image und Verinnerlichung im kulturellen und gesellschaftlichen Diskurs im 19. und frühen 20. Jahrhundert	seit 2014	Aleksandra Kmak-Pamirska
Regionale Differenzierung, Ethnizität und Geschichtskultur: Die Kaschubei im 20. Jahrhundert	seit 2014	Miloš Řezník
Gute Zeiten. Positive historische Referenzen im Vergleich	2015	Christian Domnitz (Gastforscher)
Das Judentum oder die Judentümer? Das Bild der regionalen Unterschiede im Spiegel der jiddischen Zeitungen Warschaus (1918–1922)	2015	Joanna Nalewajko-Kulikov
Adlige Identitäten und Repräsentationskulturen im Königlichen Preußen des 17. und 18. Jahrhunderts	seit 2015	Sabine Jagodzinski
Die Wirtschaftsregion Großfürstentum Litauen als Handlungs- bereich jüdischer Unternehmer – Die Fallstudie der Brüder Szmojło und Gedalia Ickowicz (seit 2016: "Eine ostmitteleuropäische Wirt- schaftsregion als Handlungsbereich jüdischer Unternehmer im 18. Jahrhundert")	seit 2015	Maria Cieśla
Alltag im Regierungsbezirk Zichenau (seit 2017: "Das nördliche Masowien zwischen polnischer Staatlichkeit und deutscher Besatzungsherrschaft in der Mitte des 20. Jahrhunderts")	seit 2015	Christhardt Henschel
Original Ostblock? Repräsentationen des Staatssozialismus im Fremdenverkehr in Ostmitteleuropa (seit 2016: "Original Ostblock? Der Staatssozialismus im Städtetourismus Ostmitteleuropas")	seit 2015	Sabine Stach
Geschichtsschreibung und öffentlicher Gebrauch von Geschichte in der Spätmoderne. Kollektivsymbole und Repräsentationen des Holocaust in Deutschland und Polen	seit 2015	Katrin Stoll
Die Rezeption von Geschichtsfilmen in Deutschland und Polen	seit 2015	Magdalena Saryusz-Wolska
Geschlechterordnung in der polnischen Wissenschaftskultur 1890–1952. Veränderungen, Kontinuitäten und Brüche	2016	lwona Dadej (Gastforscherin)
Stadtpolitiken in der sächsisch-polnischen Union. Eine mikrogeschichtliche Untersuchung der polnischen Kronstadt Fraustadt in transnationaler Perspektive	2016–2017	Karsten Holste (Gastforscher)
Silbernetzwerke, Monetarisierungsmomente, Kommerzialisierungszonen, Währungslandschaften. Das Metallgeld im östlichen Mitteleuropa in seinen gesellschaftlichen, ökonomischen und fiskalischen Kontexten, ca. 800–ca. 1200	seit 2016	Dariusz Adamczyk
Panoptikum. Die Geschichte des Strafvollzugs im geteilten Polen-Litauen	seit 2016	Felix Ackermann
Zerstörte Architektur als Chiffre der Gewalt	seit 2016	Annika Wienert
Jüdische Handelsräume im Wandel, 1772–1850	seit 2017	Ruth Leiserowitz
Religion und Politik in Mitteleuropa (mit besonderer Berücksichtigung Polen-Litauens) in der Frühen Neuzeit	seit 2017	Almut Bues
Nachkriegsjustiz: Holocaust und Kriegsverbrecherprozesse in Sowjetlitauen	seit 2017	Gintarė Malinauskaitė
Unabhängigkeiten. Die Neuordnung Ostmitteleuropas 1918 auf dem Weg von der Tatsache zur Ritualisierung	seit 2018	Maciej Górny





14 25 Jahre Deutsches Historisches Institut Warschau

Vom Kulturpalast zum Palais Karnicki 15

Die Institutsbibliothek

Bereits zur Auftaktveranstaltung des Deutschen Historischen Instituts Warschau, die am 8. Juli 1994 stattfand, konnte das Warschauer Publikum erste Einblicke in die im Aufbau befindliche Bibliothek nehmen. Am 10. Mai 1995 öffnete die Institutsbibliothek in der 17. Etage des Kulturpalastes ihre Pforten erstmals für auswärtige BesucherInnen.

Die Bibliothek des DHI Warschau wurde als eine wissenschaftliche Spezial- und Präsenzbibliothek aufgebaut. Ihr Sammelspektrum umfasst die Geschichte Deutschlands und Polens, die deutsch-polnische Beziehungsgeschichte im europäischen und internationalen Kontext sowie die Geschichte der osteuropäischen Juden. Beim Aufbau der Sammlung wurde der Schwerpunkt neben der Mediävistik und Frühen Neuzeit auf Geschlechtergeschichte, Landes- und Stadtgeschichte, Jüdische Geschichte, die Geschichte der Germania Slavica, die Geschichte des Zweiten Weltkriegs und Zeitgeschichte gelegt. Allgemeine geschichtswissenschaftliche sowie geistes- und sozialwissenschaftliche Literatur rundet das Erwerbungsprofil ab. Die Erwerbungspolitik orientiert sich vorrangig an den Erfordernissen der im Hause betriebenen Forschung. Darüber hinaus zielt sie darauf, vor allem polnischen HistorikerInnen eine repräsentative Auswahl der deutschen wissenschaftlichen Geschichtsliteratur für Lehre, Forschung und Studium anzubieten.

Ende 1995 verzeichnete die junge Bibliothek, die sofort ohne den traditionellen Zettelkatalog begann und mit Hilfe des Bibliotheksdatenbanksystems ALLEGRO aufgebaut wurde, bereits ca. 8.500 Bände.

Im ersten Jahrzehnt konnten aus Drittmitteln einschlägige Privatbibliotheken erworben werden, wie die der deutschen Osteuropahistoriker Gotthold Rhode (1916– 1990) und Hans Roos (1919–1984) sowie der polnischen Mediävisten Benedykt Zientara (1928–1983) und Aleksander Gieysztor (1916–1999). Daneben erhielt die Bibliothek wichtige Literatur aus der ehemaligen Bibliothek des Gesamteuropäischen Studienwerks (GESW) Vlotho zur deutschen Zeitgeschichte sowie Literatur aus dem Nachlass des Staatsrechtlers Theodor Eschenburg (1905–1999) als Geschenk.

Im Jahr 2002 zogen das Institut und die rasant gewachsene Bibliothek, die inzwischen über 56.000 Bände zählte, vom Kulturpalast in das denkmalgeschützte Palais Karnicki um. Bald zeigte sich jedoch, dass die für die Bibliothek nutzbaren Flächen zu knapp bemessen waren. So blieb die Raumfrage ein vorherrschendes Problem, zu dessen Lösung verschiedene Ansätze konzipiert wurden. Diese reichten von baulichen Erweiterungsplänen über die Suche nach geeigneten Flächen im Gebäude bis hin zum Einbau zusätzlicher Rollregalanlagen.

Nach dem Umzug konnte nur noch ein Teil des Bestandes in Freihand aufgestellt werden. Der Großteil der ständig wachsenden Sammlung der Bibliothek befindet sich in Magazinräumen im Keller sowie im zweiten Obergeschoss. 2015 wurden verschiedene Varianten erarbeitet, um Bestände nach formalen oder inhaltlichen Kriterien auslagern bzw. aussondern zu können.

Zu den positiven Seiten des Umzugs in das Karnicki-Palais zählt hingegen, dass der öffentliche Bibliotheksbereich, der sich im Erdgeschoss des Palais befindet, erweitert und nach damaligen Erfordernissen modern ausgestattet werden konnte. Im Zentrum steht der Lesesaal, der heute 20 Leseplätze und fünf Computerarbeitsplätze für die Recherche bietet. Über W-LAN ist der Zugang zum Internet möglich. Ein um neue Funktionen angereicherter OPAC gestattet es seit 2016, nicht nur nach Artikeln zu recherchieren, sondern oftmals auch direkt auf deren Volltexte zuzugreifen. Darüber hinaus ist der Bibliotheksbestand im Verbundkatalog Östliches Europa (VOE), im Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK) und im Katalog Rozproszony Bibliotek Polskich (KaRo) verzeichnet. Dank der Zugänge zur Elektronischen Zeitschriftendatenbank (EZB) und dem Datenbank-Infosystem (DBIS) lassen sich elektronische Ressourcen heute effizient erschließen. Der Bestand konventioneller Zeitschriften wird hingegen in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) erfasst – der zentralen bibliographischen Datenbank für Periodika deutscher und österreichischer Bibliotheken.

Seit 2009 sammelt die Bibliothek vornehmlich Literatur in westeuropäischen Sprachen und erfüllt damit eine Art Komplementärfunktion zu den Warschauer Bibliotheken. Außerdem wurden seitdem in viel stärkerem Maße elektronische Ressourcen erworben. So wird heute etwa ein Zehntel des allgemeinen Bücheretats für E-Books ausgegeben.

Ende 2017 umfasste der Bestand 87.339 Bände, darunter 308 laufend gehaltene Zeitschriften sowie Zeitungen, bibliographische und Volltextdatenbanken, E-Zeitschriften/-Zeitungen, E-Books, audiovisuelle Materialien und Mikroformen. Fast zwei Drittel der im OPAC nachgewiesenen Publikationen sind deutschsprachig, ein knappes Viertel polnischsprachig und ein Zehntel englischsprachig.

Die Zahl der auswärtigen BesucherInnen erreichte 2005 mit 1.500 Personen einen Höhepunkt. Im letzten Jahrzehnt ist jedoch ein rückläufiger Trend zu beobachten (seit 2013 haben sich die jährlichen Besucherzahlen bei

ca. 600 eingependelt). Dagegen hat die Zahl der hauseigenen BenutzerInnen durch die wachsende Anzahl von GastwissenschaftlerInnen, StipendiatInnen und PraktikantInnen zugenommen. Die Ursachen für den Rückgang der externen Benutzung sind schwer zu greifen; sie könnten sowohl in der Erwerbungspolitik als auch in den Nutzungsbedingungen (Öffnungszeiten, Präsenznutzung, beschränkter Zugang zu E-Ressourcen) oder der Öffentlichkeitsarbeit liegen. Die Bibliotheksleitung steht im Gespräch mit verschiedenen Warschauer Bibliotheken und versucht, neue Kooperations- und Nutzungsmodelle zu entwickeln.

In den nächsten Jahren steht die Bibliothek vor der Herausforderung, den Lesesaal zu modernisieren und flexibler auszustatten, wobei jedoch den Erfordernissen des Denkmalschutzes Rechnung getragen werden muss.

In den vergangenen 25 Jahren hat sich die Bibliothek des DHI Warschau zu einer leistungsfähigen Service-einrichtung entwickelt. Im Vergleich zu den größtenteils älteren Bibliotheken der Schwesterinstitute ist sie in nur kurzer Zeit auf eine respektable Größe angewachsen. Anteil an dem Aufbau dieser Bibliothek hatten und haben die KollegInnen Hans-Jürgen Bömelburg, Stefan Wiederkehr, Ruth Leiserowitz, Izabella Janas, Maciej Kordelasiński, Artur Koczara und Simone Simpson.

Dr. Simone Simpson Leiterin der Bibliothek des DHI Warschau







Die Anfänge der Bibliothek 1993



Die ersten Bibliotheksbesucher am Tag der ersten öffentlichen Veranstaltung des Instituts (8. Juli 1994)



Der Freihandbereich



Der Lesesaal im Palais Karnicki





Vom Kulturpalast zum Palais Karnicki 19

Stimmen von Partnern und Freunden des Instituts

Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Möller

Vorsitzender der Gründungskommission sowie des Wissenschaftlichen Beirats des DHI Warschau 1991–2003, Kommissarischer Direktor 2013/2014

Das DHI Warschau gewinnt seinen Rang durch die enge Verflechtung der Geschichte Deutschlands und Polens über die Jahrhunderte hinweg. Diese macht die Kooperation der Historiker beider Staaten notwendig und fruchtbar, zumal die Geschichte des Zweiten Weltkriegs, in dem Polen zum Opfer brutaler deutscher Besatzungspolitik wurde, im öffentlichen Bewusstsein allgegenwärtig ist. Diese Politik wird aus guten Gründen in beiden Ländern ebenso intensiv erforscht wie andere fundamentale Entwicklungen des 20. Jahrhunderts im Zeitalter zweier Weltkriege. Dazu zählen auch die kommunistischen und faschistischen Diktaturen sowie die sowjetische Besatzungspolitik in ganz Ostmitteleuropa, darunter in Polen. Die gemeinsame, der historischen Objektivität verpflichtete Forschung und ihre Publikation dienen jedoch nicht allein der Wissenschaft, sondern auch der transnationalen Verständigung und sind für die historisch-politische Bildung in beiden Ländern unentbehrlich. Ohne zureichende historische Kenntnisse, die gegen ideologisch instrumentalisierbare national verengte Geschichtsbilder immunisieren, wird eine gemeinsame Zukunft der europäischen rechtsstaatlichen Demokratien nicht gesichert werden können, weil die unerklärte Geschichte ein schwerer Belastungsfaktor bleiben würde.

Das DHI Warschau hat seit den ersten Verhandlungen, die ich im Herbst 1991 im Auftrag der Bundesregierung in Warschau führte, ein eigenes Profil gewonnen. Das Institut wurde von vornherein in Kooperation mit polnischen Historikern entwickelt. So wirkten in der von mir gebildeten Gründungskommission und im Wissenschaftlichen Beirat polnische Historiker mit, Stipendien wurden auch an polnische Bewerber vergeben, am Institut wurden Wissenschaftler beider Länder angestellt. Das alles war damals neu. Ohne den schreck-

lichen Ereignissen der jüngeren Vergangenheit sowie den Kontroversen über die Geschichte des 20. Jahrhunderts auszuweichen, hat das DHI Warschau von Beginn an auch frühere Epochen seit dem Mittelalter einbezogen, zahlreiche methodisch und thematisch unterschiedliche Projekte, öffentliche Veranstaltungen und Kolloquien durchgeführt und eine beeindruckende Bibliothek aufgebaut. Das DHI spielt nicht allein im kulturellen Leben Warschaus eine wichtige Rolle, sondern hat auch den Stellenwert, den die polnische Geschichte und die bilateralen Beziehungen in der deutschen Geschichtswissenschaft einnehmen, beträchtlich vergrößert.

Prof. Dr. Rex Rexheuser

Gründungsdirektor des DHI Warschau

Als vor 25 Jahren, kaum dass die Ost-West-Spaltung Europas überwunden schien, in der polnischen Hauptstadt ein deutsches historisches Institut eröffnet wurde, begünstigten die politischen Rahmenbedingungen eine solche Gründung deutlich mehr als heute, da nationale Differenzen zunehmend den europäischen Alltag bestimmen. Umso notwendiger ist ein wissenschaftlicher Umgang mit der Vergangenheit, der die nationale Bindung der Forschenden dem vorrangigen, weil gemeinsamen Gebot strikter Sachlichkeit unterordnet. Das DHI Warschau zeigt, dass dies möglich ist. Hier arbeiten unter einem Dach Deutsche und Polen seit Jahrzehnten in disputierender Solidarität zusammen. Ich sehe darin einen Beweis für die Wichtigkeit des Instituts und zugleich seine beeindruckendste Leistung.

Prof. Dr. Dr. h.c. Adam Daniel Rotfeld

Universität Warschau, Fakultät "Artes Liberales" Ehemaliger Außenminister der Republik Polen

Die Existenz einer deutschen geschichtswissenschaftlichen Forschungseinrichtung in Polens Hauptstadt ist von kaum zu überschätzender Bedeutung. Seiner Schlüsselfunktion kommt das Institut dadurch nach, dass es den wissenschaftlichen Dialog bereichert und direkte Kontakte zwischen den Forschern erleichtert, aber auch indem es gesellschaftlich wichtige und schwierige Probleme aufgreift, den Austausch zwischen polnischen und deutschen Wissenschaftlern fördert und anregend auf meinungsbildende Kreise in Deutschland und Polen wirkt.

Die Tätigkeit des Deutschen Historischen Instituts Warschau richtet sich vor allem an die junge Generation von Polen und Deutschen, deren gegenseitiges Interesse und Sympathie füreinander gefördert werden sollen, ohne die historische Wahrheit, und sei sie auch noch so schmerzhaft, zu verschweigen oder zu verfälschen.

So nimmt das DHI Warschau nach 25 Jahren seines Wirkens einen festen Platz auf der Landkarte derjenigen wissenschaftlichen Institutionen ein, die den gesellschaftlichen Dialog und die Verständigung zwischen Polen und Deutschen befördern.

Unter den Veranstaltungen des Instituts hat mich eine besonders beeindruckt: die Vorstellung der Quellenedition Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945 im Jahr 2014. Im Zentrum stand damals Band 9 dieses Editionsprojekts, der die Situation der jüdischen Bevölkerung im Generalgouvernement unter deutscher Besatzung von August 1941 bis 1945 zum Gegenstand hat. Insgesamt ist die Reihe auf 16 Bände angelegt, von denen vier den Völkermord auf dem Gebiet des besetzten Polen betreffen. Zum ersten Male werden hier systematisch und wissenschaftlich verifi-

ziert die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes hauptsächlich aus der Position der Täter und nicht nur der der Opfer gezeigt, auf die sich die bisherige Literatur konzentrierte. Die Dokumentation ist ein Zeugnis des tiefen demokratischen Wandels, den die deutsche Gesellschaft im Zuge der demokratischen Transformation im politischen wie psychologischen Sinne durchlaufen hat. Die Publikation dieser Sammlung und ihre Vorstellung in Warschau haben der deutschen Geschichtswissenschaft das beste Zeugnis ausgestellt - einer Wissenschaft, die auch nach 70 Jahren noch damit beschäftigt ist, Dinge ans Licht zu holen, die bislang oft aus dem Gedächtnis verdrängt und durch Forscher früherer Generationen ignoriert wurden. Das Deutsche Historische Institut Warschau hat diese Wahrheit polnischen Wissenschaftlern zugänglich gemacht, in dem Gefühl der Verantwortung Deutschlands und der Deutschen für die Verbrechen des Dritten Reichs auf dem Gebiet des besetzten Polen.

Prof. Dr. Thomas Wünsch

Universität Passau, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des DHI Warschau

Hat man die (glückliche) Gelegenheit, das DHI Warschau seit dem eigenen Auftritt als frisch Habilitierter aus der Nähe in Augenschein zu nehmen, dann wird man nicht umhinkommen, dem Institut eine bleibende Wirkung besonders in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zuzumessen. Tatsächlich erstreckt sich diese Funktion auf mehrere Bereiche und verschiedene Altersstufen, angefangen von der Beherbergung und Anleitung Studierender, die mit den Themen ihrer Abschlussarbeiten in Warschau erscheinen, über reichlich qualifizierte und sich gerade profilierende WissenschaftlerInnen, die das Institut als Drehscheibe des Austauschs und der Orientierung im polnischen Ausland nutzen, bis hin zu fertigen Akademikern, die aus dem





Institut wissenschaftlich geboren werden und den Spagat zwischen Polen und Deutschland entweder in der einen oder der anderen Richtung aufzulösen wissen. Licet – decet – expedit: Diese Arbeit des DHI Warschau ist (s)ein Kerngeschäft, sie beeindruckt Nah- wie Fernstehende, und sie stiftet einen anhaltenden Nutzen.

Prof. em. Dr. Anna Wolff-Powęska

2013–2017 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des DHI Warschau

Das Ansehen und die Bedeutung des Deutschen Historischen Instituts beruhten in der Phase des demokratischen Umbruchs in Polen auf seiner innovativen Form der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern. Internationale Forscherteams konnten hier gemeinsam und interdisziplinär zu Themen arbeiten, bei denen sich die Erfahrungen der Völker kreuzen. Nicht Nationalität oder akademischer Grad, sondern relevante Fragestellungen entschieden über den Sinn der Forschungen und der Suche nach Lösungen für Probleme, die wichtig für Wissenschaftler aus Deutschland wie aus Polen waren. Das Institut wurde auch deshalb zu einem wichtigen Ort für Debatten, weil die für seine Arbeit Verantwortlichen Äguidistanz zur Politik beider Staaten wahrten und dadurch die Objektivität der Forschung sicherstellten.

Prof. em. Dr. h.c. Michael G. Müller 2002–2009 Mitglied, 2003–2006 Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats

Die westeuropäischen und die außereuropäischen Bezüge unserer deutschen Geschichte werden heute intensiv wahrgenommen und immer kompetenter erforscht. Verglichen damit ist Ostmitteleuropa noch immer ein "fremdes Land". Deshalb brauchen wir – um die fremde wie auch die eigene Geschichte und deren Außenbezüge zu verstehen – starke Kompetenzzentren der historischen Ostmitteleuropa-Forschung, in Deutschland und vor Ort. Das DHI Warschau ist in dieser Funktion unverzichtbar.

Eindrucksvoll hat das DHI Warschau den Wandel der Aufgabenstellung nach 1989 erkannt und gestaltet: den Übergang von einer quasi-kulturdiplomatischen Vermittlungsinstanz in den bilateralen Wissenschaftsbeziehungen zu einem Forum transnationaler geschichtswissenschaftlicher Diskussion und einem supranationalen Kompetenzzentrum; außerdem, besonders in den letzten Jahren, die programmatische und wissenschaftsorganisatorische Horizonterweiterung über die deutsch-polnische Beziehungsgeschichte hinaus – zur Geschichte Ostmitteleuropas.

Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Henryk Samsonowicz

Ich schätze die Tätigkeit des Instituts sehr, weil sie reichlich Material liefert, das es ermöglicht, die hellere Vergangenheit der zentraleuropäischen Region zu erkennen. Durch seine Arbeit kommen Diskussionen über Fragestellungen in Gang, die für ein besseres Verständnis der polnischen, deutschen und tschechischen Geschichte von Bedeutung sind. Die Antworten auf die Fragen, die am Institut gestellt werden, können ein Schlüssel dazu sein, die Vergangenheit besser zu verstehen.

Dr. Miłosława Borzyszkowska-Szewczyk

Arbeitsstelle zur Erforschung von Narrativen in Grenzräumen des Instituts für Germanistik der Universität Danzig sowie Kaschubisches Institut Danzig

Aus der Perspektive der historisierenden Germanistik ist ein interdisziplinärer Forschungsansatz, wie ihn das DHI Warschau weniger predigt als praktiziert, von grundlegender Bedeutung. Aus Danziger oder, präziser, aus kaschubisch-pommerscher Danziger Sicht ist es besonders erfreulich, dass das Forschungsprogramm des Instituts auch Fragen des - sehr weit aufgefassten polnisch-deutschen Grenzraums in seinen kulturellen Verflechtungen und seiner transnationalen Dimension einbezieht. Dank diesem Ansatz zeigen sich Räume des Kulturkontakts in ihrer ganzen Vielstimmigkeit und Vieldeutigkeit, wie sie ethnozentrische Makronarrative in der Regel nicht erfassen können. Dieses Profil ist heute, da die Gesellschaften Europas sich wieder verstärkt von nationalen Erzählungen verführen lassen, umso wichtiger.

Dr. Juliane Tomann

Imre Kertész Kolleg Jena

Mich beeindruckt die Vielfalt der Arbeit, die das DHI leistet. Das bezieht sich nicht nur auf die verschiedenen Epochen, die hier erforscht und zum Gegenstand des wissenschaftlichen Dialogs gemacht werden, sondern auch auf den Dialog in der Region selbst, der mit den neuen Außenstellen in Vilnius und Prag eine neue Intensität erreichen wird.

Als besonders positive Entwicklung empfinde ich die Einrichtung des Forschungsbereichs "Funktionalität von Geschichte in der Spätmoderne". Dieser neue Fokus auf die Funktionen von Geschichte in der Gegenwart und die Frage, wie historische Narrationen entstehen und rezipiert werden, ist gerade für die Region, in der das DHI Warschau tätig ist, ein wichtiger und innovativer Ansatz.

Prof. Dr. Malte Rolf

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Eine der zentralen Funktionen des DHI Warschau ist seine Rolle als Brückenbauer zwischen den akademischen Kulturen in Polen und Deutschland. Bei so mancher Gelegenheit habe ich erfahren dürfen, wie sehr der Austausch zwischen Historikern aus beiden Ländern von der persönlichen Begegnung im Karnicki-Palais belebt wird und wie intellektuell anregend das Gespräch über die Grenzen der landesspezifischen Forschungskulturen hinweg sein kann. Über die Jahre hat sich das DHI diesbezüglich als feste Größe gerade auch in der Warschauer Fachwelt und bei einer geschichtsinteressierten Öffentlichkeit etabliert. Seine wahrnehmbare Präsenz und die Wertschätzung, die das Institut in polnischen Fachkreisen genießt, sind überaus beeindruckend. Gleichzeitig hat eine Vielzahl deutscher Kolleginnen und Kollegen auf Einladung des DHI den Weg nach Warschau gefunden.

Darüber hinaus habe ich das Institut immer auch als sehr lebendigen sozialen Ort erlebt. So manche Anregung und manch wichtigen Kontakt zur lokalen Wissenschafts- und Archivgemeinschaft habe ich dort erhalten. Das DHI Warschau trägt zweifellos sehr zum Zusammenhalt der Forschungsnomaden bei, die sonst eher als Solitäre an ihren Archivdokumenten arbeiten.





Prof. Dr. Beata Halicka

Adam-Mickiewicz-Universität Posen / Deutsch-Polnisches Forschungsinstitut am Collegium Polonicum in Słubice

Das DHI Warschau hat seit zweieinhalb Jahrzehnten einen festen Platz nicht nur auf dem Warschauer Stadtplan, sondern auch auf der mentalen Landkarte vieler Wissenschaftler, die sich mit den polnisch-deutschen Beziehungen und der Geschichte Ostmitteleuropas beschäftigen. Am Sitz des Instituts in Polens Hauptstadt bündeln sich wie in einem Brennglas verschiedene Forschungsperspektiven, und umgekehrt werden Ideen hier "gestreut" wie Lichtstrahlen durch ein Prisma. Die Antriebskraft für diese Prozesse sind außergewöhnliche Menschen – sowohl die MitarbeiterInnen des Instituts als auch Menschen, die als Stipendiaten, Tagungsteilnehmer oder Vortragende dort zu Gast sind. Der beständige wechselseitige Austausch zwischen ihnen schafft die besondere Atmosphäre dieses Orts.

Ich selber durfte die Gastfreundschaft des Instituts wiederholt genießen und habe dabei die dortigen guten Arbeitsbedingungen ebenso zu schätzen gelernt wie die ausgezeichnet ausgestattete Bibliothek mit ihren kompetenten, hilfsbereiten Mitarbeitern, den Kontakt mit vielen hervorragenden Wissenschaftlern und nicht zuletzt die Begrenzung der Bürokratie auf ein Minimum. Aufenthalte am DHI Warschau bedeuten für mich vor allem anregende Gespräche mit Fachkolleginnen und -kollegen und zugleich eine Ideenschmiede für künftige Forschungsprojekte. Aus den hier geborenen Ideen sind schon oft neue Konzepte und Kooperationen entstanden, die weit über die Mauern des Palais Karnicki hinausreichen.

Prof. Dr. Bianka Pietrow-Ennker

Universität Konstanz, 2003–2011 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats, 2008–2011 dessen Vorsitzende

Seit seinen Anfängen war ich Besucherin des DHI Warschau und habe es als einen Ort vorbehaltloser intellektueller deutsch-polnischer Verständigung empfunden, die jenseits von Geschichtspolitiken gedieh. Das Institut bietet Raum und eine ganz besondere Atmosphäre für Studium, Kontemplation und Austausch. So konnte programmatisch Bedeutendes geleistet werden, um im deutsch-polnischen bzw. im West-Ost-Dialog die gemeinsame Geschichte aufzuarbeiten und dauerhafte Kultur- und Wissenschaftsbeziehungen aufzubauen.

Konzept und personelle Zusammensetzung des DHI Warschau haben bewirkt, dass zeitlich breit und wissenschaftlich tief geforscht wird. Zugleich ist das Arbeiten stets dialogisch konzipiert und damit eng "am Puls der Zeit". Die große Aufgeschlossenheit und Gastfreundschaft des Teams verleihen den Besuchen am Institut stets einen besonderen Glanz. Die vielfältigen Aktivitäten in Form von Kolloquien, Tagungen, Ausstellungsprojekten u. a. m. haben dem DHI Warschau ein weites, transnationales Wirkungsfeld und zu Recht ein hohes Ansehen gesichert.





Klaus Ziemer (l.) und Adam Krzemiński, 2003

Rex Rexheuser (I.) und Jürgen Hensel vor dem Warschauer Kulturpalast, Mitte der 1990er Jahre



Klaus Zernack (I.) mit Gattin im Gespräch mit Michael G. Müller (2. v. l.) und Jan Maria Piskorski, 2003





Printveröffentlichungen des DHI Warschau

Reihe "Quellen und Studien"

- Bd. 1: Eine schwierige Erbschaft. Die Verhandlungen nach dem Tode Herzog Jakobs von Kurland 1682/83, hg. v. ALMUT BUES, Wiesbaden 1995.
- Bd. 2: Mittelalterliche nationes, neuzeitliche Nationen. Probleme der Nationenbildung in Europa, hg. v. ALMUT BUES, REX REXHEUSER, Wiesbaden 1995.
- Bd. 3: HACKMANN, JÖRG, Ostpreußen und Westpreußen in deutscher und polnischer Sicht. Landeshistorie als beziehungsgeschichtliches Problem, Wiesbaden 1996.
- Bd. 4: VOLCKART, OLIVER, Die Münzpolitik im Ordensland und Herzogtum Preußen von 1370 bis 1550, Wiesbaden 1996.
- Bd. 5: RHODE, MARIA, Ein Königreich ohne König. Der kleinpolnische Adel in sieben Interregna, Wiesbaden 1997.
- Bd. 6: NIENDORF, MATHIAS, Minderheiten an der Grenze.

 Deutsche und Polen in den Kreisen Flatow (Złotów)
 und Zempelburg (Sępólno Krajeńskie) 1900–1939,
 Wiesbaden 1997.
- Bd. 7: LÖWENER, MARC, Die Einrichtung von Verwaltungsstrukturen in Preußen durch den Deutschen Orden bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts. Wiesbaden 1998.
- Bd. 8: KIEC, OLGIERD, Die evangelischen Kirchen in der Wojewodschaft Posen (Poznań) 1918–1939, Wiesbaden 1998
- Bd. 9: Die Testamente Herzog Albrechts von Preußen aus den sechziger Jahren des 16. Jahrhunderts, hg. v.

 ALMUT BUES, IGOR KĄKOLEWSKI, Wiesbaden 1999.
- Bd. 10: MUSIAŁ, BOGDAN, Deutsche Zivilverwaltung und Judenverfolgung im Generalgouvernement. Eine Fallstudie zum Distrikt Lublin 1939–1944, Wiesbaden 1999.
- Bd. 11: **STEGMANN, NATALI**, Die Töchter der geschlagenen Helden. "Frauenfrage", Feminismus und Frauenbewegung in Polen 1863–1919, Wiesbaden 2000.
- Bd. 12: KOSSERT, ANDREAS, Preußen, Deutsche oder Polen? Die Masuren im Spannungsfeld des ethnischen Nationalismus 1870–1956, Wiesbaden 2001.
- Bd. 13: PLETZING, CHRISTIAN, Vom Völkerfrühling zum nationalen Konflikt. Deutscher und polnischer Nationalismus in Ost- und Westpreußen, 1830–1871, Wiesbaden 2003.
- Bd. 14: Die "Blüte" der Staaten des östlichen Europa im 14.

 Jahrhundert, hg. v. MARC LÖWENER, Wiesbaden 2004.
- Bd. 15: KÖNIGHAUS, WALDEMAR P., Die Zisterzienserabtei Leubus in Schlesien von ihrer Gründung bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, Wiesbaden 2004.
- Bd. 16: Zones of Fracture in Modern Europe. Baltic Countries
 Balkans Northern Italy / Zone di frattura in epoca moderna: Il Baltico, i Balcani e l'Italia settentrionale, hg. v. ALMUT BUES, Wiesbaden 2005.

- Bd. 17: ALBERTI, MICHAEL, Die Verfolgung und Vernichtung der Juden im Reichsgau Wartheland 1939–1945, Wiesbaden 2006.
- Bd. 18: Die Personalunionen von Sachsen-Polen 1697–1763 und Hannover-England 1714–1837. Ein Vergleich, hg. v. REX REXHEUSER, Wiesbaden 2005.
- Bd. 19: Die Aufzeichnungen des Dominikaners Martin Gruneweg (1562 ca. 1618) über seine Familie in Danzig, seine Handelsreisen in Osteuropa und sein Klosterleben in Polen, hg. v. ALMUT BUES, Wiesbaden 2008.
- Bd. 20: Die Apologien Herzog Albrechts, hg. v. ALMUT BUES, Wiesbaden 2009.
- Bd. 21: Martin Gruneweg (1562 nach 1615). Ein europäischer Lebensweg / Martin Gruneweg (1562 – after 1615). A European Way of Life, hg. v. ALMUT BUES, Wiesbaden 2009
- Bd. 22: MICK, CHRISTOPH, Kriegserfahrungen in einer multiethnischen Stadt. Lemberg 1914–1947, Wiesbaden 2010.
- Bd. 23: ACKERMANN, FELIX, Palimpsest Grodno. Nationalisierung, Nivellierung und Sowjetisierung einer mitteleuropäischen Stadt 1919–1991, Wiesbaden 2010.
- Bd. 24: Ritualisierung politischer Willensbildung. Polen und Deutschland im hohen und späten Mittelalter, hg. v. WOJCIECH FAŁKOWSKI, BERND SCHNEIDMÜLLER, STEFAN WEINFURTER, Wiesbaden 2010.
- Bd. 25: Studien zum Adel im mittelalterlichen Polen, hg. v. EDUARD MÜHLE, Wiesbaden 2012.
- Bd. 26: Tannenberg Grunwald Žalgiris 1410. Krieg und Frieden im späten Mittelalter, hg. v. WERNER PARAVI-CINI, RIMVYDAS PETRAUSKAS, GRISCHA VERCAMER, Wiesbaden 2012.
- Bd. 27: Macht und Spiegel der Macht. Herrschaft in Europa im 12. und 13. Jahrhundert vor dem Hintergrund der Chronistik, hg. v. NORBERT KERSKEN, GRISCHA VERCAMER, Wiesbaden 2013.
- Bd. 28: ADAMCZYK, DARIUSZ, Silber und Macht. Fernhandel, Tribute und die piastische Herrschaftsbildung in nordosteuropäischer Perspektive (800–1100), Wiesbaden 2014.
- Bd. 29: **HEYDE, JÜRGEN,** Transkulturelle Kommunikation und Verflechtung. Die jüdischen Wirtschaftseliten in Polen vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, Wiesbaden 2014.
- Bd. 30: Fernhändler, Dynasten, Kleriker. Die piastische Herrschaft in kontinentalen Beziehungsgeflechten vom 10. bis zum frühen 13. Jahrhundert, hg. v. DARIUSZ ADAMCZYK, NORBERT KERSKEN, Wiesbaden 2015.
- Bd. 31: Legitimation von Fürstendynastien in Polen und dem Reich. Identitätsbildung im Spiegel schriftlicher Quellen (12.–15. Jahrhundert), hg. v. GRISCHA VERCAMER, EWA WÓŁKIEWICZ, Wiesbaden 2016.

- Bd. 32: Frühneuzeitliche Reiche in Europa. Das Heilige Römische Reich und Polen-Litauen im Vergleich / Empires in Early Modern Europe. The Holy Roman Empire and Poland-Lithuania in Comparison, hg. v. TOMASZ W. GROMELSKI, CHRISTIAN PREUSSE, ALAN ROSS, DAMIEN TRICOIRE, Wiesbaden 2016.
- Bd. 33: REXHEUSER, REX, Juden im öffentlichen Raum einer christlichen Stadt. Posen im 16.–18. Jahrhundert, Wiesbaden 2017.
- Bd. 34: Frictions and Failures. Cultural Encounters in Crisis, hg. v. ALMUT BUES, Wiesbaden 2017.

Reihe "Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau"

- Bd. 1: HENSEL, JÜRGEN, Polen, Deutsche und Juden in Lodz 1820–1939. Eine schwierige Nachbarschaft, Osnabrück 1999.
- Bd. 2: STEFANSKI, VALENTINA-MARIA, Zwangsarbeit in Leverkusen. Polnische Jugendliche im IG Farbenwerk, Osnabrück 2000.
- Bd. 3: Selbstbewusstsein und Modernisierung. Sozialkultureller Wandel in Preußisch-Litauen vor und nach dem Ersten Weltkrieg, hg. v. ROBERT TRABA, Osnabrück 2000.
- Bd. 4: KEMLEIN, SOPHIA, Geschlecht und Nationalismus in Mittel- und Osteuropa 1848–1918, Osnabrück 2000.
- Bd. 5: Deutsch-polnische Beziehungen 1939 1945 1949. Eine Einführung, hg. v. WŁODZIMIERZ BORODZIEJ, KLAUS ZIEMER, Osnabrück 2000.
- Bd. 6: Verschwörungstheorien. Anthropologische Konstanten historische Varianten, hg. v. UTE CAUMANNS, MATHIAS NIENDORF, Osnabrück 2001.
- Bd. 7: Zwischen Kriegen. Nationen, Nationalismen und Geschlechterverhältnisse in Mittel- und Osteuropa 1918–1939, hg. v. JOHANNA GEHMACHER, ELIZABETH HARVEY, SOPHIA KEMLEIN, Osnabrück 2004.
- Bd. 8: KRZOSKA, MARKUS, Für ein Polen an Oder und Ostsee. Zygmunt Wojciechowski (1900–1955) als Historiker und Publizist, Osnabrück 2003.
- Bd. 9: LOEW, PETER OLIVER, Danzig und seine Vergangenheit 1793 bis 1997. Die Geschichtskultur einer Stadt zwischen Deutschland und Polen, Osnabrück 2003.
- Bd. 10: MUSIAŁ, BOGDAN, "Aktion Reinhardt". Der Völkermord an den Juden im Generalgouvernement 1941– 1944, Osnabrück 2004.
- Bd. 11: Europas Platz in Polen. Polnische Europa-Konzeptionen vom Mittelalter bis zum EU-Beitritt, hg. v. CLAUDIA KRAFT, KATRIN STEFFEN, Osnabrück 2007.

- Bd. 12: Die "Volksdeutschen" in Polen, Frankreich, Ungarn und der Tschechoslowakei. Mythos und Realität, hg. v. JERZY KOCHANOWSKI, MAIKE SACH, Osnabrück 2006.
- Bd. 13: SCHOLZ, STEPHAN, Der deutsche Katholizismus und Polen (1830–1849). Identitätsbildung zwischen konfessioneller Solidarität und antirevolutionärer Abgrenzung, Osnabrück 2005.
- Bd. 14: HAUBOLD-STOLLE, JULIANE, Mythos Oberschlesien. Der Kampf um die Erinnerung in Deutschland und in Polen, 1919–1956, Osnabrück 2008.
- Bd. 15: JOCKHECK, LARS, Propaganda im Generalgouvernement. Die NS-Besatzungspresse für Deutsche und Polen 1939–1945, Osnabrück 2006.
- Bd. 16: Sport zwischen Ost und West. Beiträge zur Sportgeschichte Osteuropas im 19. und 20. Jahrhundert, hg. v. ARIÉ MALZ, STEFAN ROHDEWALD, STEFAN WIEDERKEHR, Osnabrück 2007.
- Bd. 17: PETERSEN, HANS-CHRISTIAN, Bevölkerungsökonomie
 Ostforschung Politik. Eine biographische Studie zu Peter-Heinz Seraphim (1902–1979), Osnabrück 2007.
- Bd. 18: MEINDL, RALF, Ostpreußens Gauleiter. Erich Koch eine politische Biographie, Osnabrück 2007.
- Bd. 19: DYROFF, STEFAN, Erinnerungskultur im deutsch-polnischen Kontaktbereich. Bromberg und der Nordosten der Provinz Posen (Wojewodschaft Poznań) 1871–1939, Ospabrück 2007
- Bd. 20: Polen unter deutscher und sowjetischer Besatzung 1939–1945, hg. v. JACEK ANDRZEJ MŁYNARCZYK, Osnabrück 2009.
- Bd. 21: Der Judenmord in den eingegliederten polnischen Gebieten 1939–1945, hg. v. JACEK ANDRZEJ MŁYNAR-CZYK, JOCHEN BÖHLER, Osnabrück 2010.
- Bd. 22: PRYT, KARINA, Befohlene Freundschaft. Die deutsch-polnischen Kulturbeziehungen 1934–1939, Osnabrück 2010.
- Bd. 23: Expert Cultures in Central Eastern Europe. The Internationalization of Knowledge and the Transformation of Nation States since World War I, hg. v. MARTIN KOHLRAUSCH, KATRIN STEFFEN, STEFAN WIEDERKEHR, Osnabrück 2010.
- Bd. 24: LEISEROWITZ, RUTH, Sabbatleuchter und Kriegerverein.
 Juden in der ostpreußisch-litauischen Grenzregion
 1812–1942. Osnabrück 2010.
- Bd. 25: LEHNSTAEDT, STEPHAN, Geschichte und Gesetzesauslegung. Zu Kontinuität und Wandel des bundesdeutschen Wiedergutmachungsdiskurses am Beispiel der Ghettorenten. Osnabrück 2011.
- Bd. 26: Gewalt und Alltag im besetzten Polen 1939–1945, hg. v. JOCHEN BÖHLER, STEPHAN LEHNSTAEDT, Osnabrück 2012.
- Bd. 27: ECKERT, EIKE, Zwischen Ostforschung und Osteuropahistorie. Zur Biographie des Historikers Gotthold Rhode (1916–1990), Osnabrück 2012.





- Bd. 28: Women and Men at War. A Gender Perspective on World War II and its Aftermath in Central and Eastern Europe, hg. v. RUTH LEISEROWITZ, MAREN RÖGER, Osnabrück 2012.
- Bd. 29: Arbeit in den nationalsozialistischen Ghettos, hg. v. JÜRGEN HENSEL, STEPHAN LEHNSTAEDT, Osnabrück 2013
- Bd. 30: DAHLMANN, HANS-CHRISTIAN, Antisemitismus in Polen 1968. Interaktionen zwischen Partei und Gesellschaft, Osnabrück 2013.
- Bd. 31: Entangled Protest. Transnational Approaches to the History of Dissent in Eastern Europe and the Soviet Union, hg. v. ROBERT BRIER, Osnabrück 2013.
- Bd. 32: BRIESEWITZ, GERNOT, Raum und Nation in der polnischen Westforschung 1918–1948. Wissenschaftsdiskurse, Raumdeutungen und geopolitische Visionen im Kontext der deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte, Osnabrück 2014.
- Bd. 33: Wirtschaftskrisen als Wendepunkte. Ursachen, Folgen und historische Einordnungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart, hg. v. DARIUSZ ADAMCZYK, STEPHAN LEHNSTAEDT, Osnabrück 2015.
- Bd. 34: NOVIKOV, ANNA, Shades of a Nation. The Dynamics of Belonging among the Silesian and the Jewish Populations in Eastern Upper Silesia (1922–1934), Osnabrück 2015.
- Bd. 35: SPATZ, CHRISTOPHER, Ostpreußische Wolfskinder. Erfahrungsräume und Identitäten in der deutschen Nachkriegsgesellschaft, Osnabrück 2016.
- Bd. 36: LEHNSTAEDT, STEPHAN, Imperiale Polenpolitik in den Weltkriegen. Eine vergleichende Studie zu den Mittelmächten und zu NS-Deutschland, Osnabrück 2017.

Reihe "Klio in Polen"

- Bd. 1: ZIENTARA, BENEDYKT, Frühzeit der europäischen Nationen. Die Entstehung von Nationalbewußtsein im nachkarolingischen Europa, Osnabrück 1997.
- Bd. 2: SAKOWSKA, RUTA, Menschen im Ghetto. Zur Geschichte der Juden in Warschau in den Jahren der nationalsozialistischen Okkupation (Oktober 1939 März 1943), Osnabrück 1999.
- Bd. 3: SZAROTA, TOMASZ, Der deutsche Michel. Die Geschichte eines nationalen Symbols und Autostereotyps, Osnabrück 1998.
- Bd. 4: SAMSONOWICZ, HENRYK, Polens Platz in Europa, Osnabrück 1997.

- Bd. 5: WYCZAŃSKI, ANDRZEJ, Polen als Adelsrepublik, Osnabrück 2001.
- Bd. 6: BISKUP, MARIAN; LABUDA, GERARD, Die Geschichte des Deutschen Ordens in Preußen. Wirtschaft, Gesellschaft, Staat, Ideologie, Osnabrück 2000.
- Bd. 7: MĄCZAK, ANTONI, Ungleiche Freundschaft. Klientelbeziehungen von der Antike bis zur Gegenwart, Osnabrück 2005.
- Bd. 8: KOCHANOWSKI, JERZY, In polnischer Gefangenschaft. Deutsche Kriegsgefangene in Polen 1945–1950, Osnabrück 2004.
- 3d. 9: TOMASZEWSKI, JERZY, Auftakt zur Vernichtung. Die Vertreibung polnischer Juden aus Deutschland im Jahre 1938. Osnabrück 2002.
- Bd. 10: KIZIK, EDMUND, Die reglementierte Feier. Hochzeiten, Taufen und Begräbnisse in der frühneuzeitlichen Hansestadt, Osnabrück 2008.
- Bd. 11: **SAMSONOWICZ, HENRYK**, Das lange 10. Jahrhundert. Über die Entstehung Europas, Osnabrück 2009.
- Bd. 12: TRABA, ROBERT, Ostpreußen die Konstruktion einer deutschen Provinz. Eine Studie zur regionalen und nationalen Identität 1914–1933, Osnabrück 2010.
- Bd. 13: MODZELEWSKI, KAROL, Das barbarische Europa. Zur sozialen Ordnung von Germanen und Slawen im frühen Mittelalter, Osnabrück 2011.
- Bd. 14: ZAREMBA, MARCIN, Im nationalen Gewande. Strategien kommunistischer Herrschaftslegitimation in Polen 1944–1980, Osnabrück 2011.
- Bd. 15: KŁOCZOWSKI, JERZY, Klöster und Orden im mittelalterlichen Polen, Osnabrück 2013.
- Bd. 16: KIZWALTER, TOMASZ, Über die Modernität der Nation. Der Fall Polen, Osnabrück 2013.
- Bd. 17: ZAREMSKA, HANNA, Juden im mittelalterlichen Polen und die Krakauer Judengemeinde, Osnabrück 2013.
- Bd. 18: POLIT, MONIKA, "Meine jüdische Seele fürchtet den Tag des Gerichts nicht". Mordechaj Chaim Rumkowski. Wahrheit und Legende, Osnabrück 2017.

Reihe "Klio w Niemczech"

- Bd. 1: SCHULZE, WINFRIED, Historia społeczna, historia codzienności, mikrohistoria, Warszawa 1996.
- Bd. 2: FREVERT, UTE, Mąż i niewiasta, niewiasta i mąż. O różnicach płci w czasach nowoczesnych, Warszawa 1997.
- Bd. 3: BOOCKMANN, HARTMUT, Zakon krzyżacki. Dwanaście rozdziałów jego historii, Warszawa 1998.

- Bd. 4: NIPPERDEY, THOMAS, Rozważania o niemieckiej historii. Eseje, Warszawa 1999.
- Bd. 5: BROSZAT, MARTIN, Dwieście lat niemieckiej polityki wobec Polski, Warszawa 1999.
- Bd. 6: FRIED, JOHANNES, Otton III i Bolesław Chrobry. Miniatura dedykacyjna z Ewangeliarza z Akwizgranu, zjazd gnieźnieński a królestwa polskie i węgierskie, Warszawa 2000.
- Bd. 7: ZERNACK, KLAUS, Polska i Rosja. Dwie drogi w dziejach Europy, Warszawa 2000.
- Bd. 8: WEHLER, HANS-ULRICH, Modernizacja, nacjonalizm, społeczeństwo. Eseje i artykuły, Warszawa 2001.
- Bd. 9: SCHINDLER, NORBERT, Ludzie prości, ludzie niepokorni. Kultura ludowa w początkach dziejów nowożytnych, Warszawa 2002.
- Bd. 10: WOLLE, STEFAN, Wspaniały świat dyktatury. Codzienność i władza w NRD 1971–1989, Warszawa 2003.
- Bd. 11: PEUKERT, DETLEV J. K., Republika Weimarska. Lata kryzysu klasycznego modernizmu, Warszawa 2005.
- Bd. 12: VOLKOV, SHULAMIT, Pomysł na nowoczesność. Żydzi niemieccy w XIX i na początku XX wieku, Warszawa 2006.
- Bd. 13: HERBERT, ULRICH, Werner Best. Studium biograficzne: o radykalizmie, światopoglądzie i rozsądku 1903–1989, Warszawa 2007.
- Bd. 14: **BURKHARDT, JOHANNES,** Stulecie reformacji w Niemczech. Między rewolucją medialną a przełomem instytucjonalnym (1517–1617), Warszawa 2009.
- Bd. 15: SCHILLING, HEINZ, Jedność i różnorodność Europy we wczesnej epoce nowożytnej: religia społeczeństwo państwo, Warszawa 2010.
- Bd. 16: HAUSEN, KARIN, Porządek płci. Studia historyczne, Warszawa 2010.
- Bd. 17: SDVIŽKOV, DENIS, Epoka inteligencji. Historia porównawcza warstwy wykształconej w Europie, Warszawa 2011
- Bd. 18: STRUCK, BERNHARD, Nie Zachód, nie Wschód. Francja i Polska w oczach niemieckich podróżnych w latach 1750–1850, Warszawa 2012.
- Bd. 19: DUDEN, BARBARA, Historia ciała. Lekarz i jego pacjentki w osiemnastowiecznym Eisenach, Warszawa 2014.
- Bd. 20: SCHRAMM, GOTTFRIED, Szlachta polska wobec reformacji 1548–1607, Warszawa 2015.
- Bd. 21: TE HEESEN, ANKE, Teorie muzeum, Warszawa 2016.
- Bd. 22: PICKHAN, GERTRUD, Pod prąd. Powszechny Żydowski Związek Robotniczy Bund w Polsce w latach 1918–1939, Warszawa 2017.
- Bd. 23: LANGEWIESCHE, DIETER, Liberalizm w Niemczech, Warszawa 2018.

In Zusammenarbeit mit dem DHI Warschau erschienene oder vom DHI Warschau geförderte Einzelpublikationen

- Akulturacja/asymilacja na pograniczach kulturowych Europy Środkowo-Wschodniej w XIX i XX wieku, Bd. 1: Stereotypy i Pamięć, hg. v. ROBERT TRABA, Warszawa 2009.
- Akulturacja/asymilacja na pograniczach kulturowych Europy Środkowo-Wschodniej w XIX i XX wieku, Bd. 2: Sąsiedztwo polsko-niemieckie, hg. v. ROBERT TRABA, Warszawa 2012.
- **ALTHOFF, GERD**, Potęga rytuału. Symbolika władzy w średniowieczu, Warszawa 2011.
- BÖHLER, JOCHEN, "Größte Härte…". Verbrechen der Wehrmacht in Polen. September/Oktober 1939. Ausstellungskatalog, Osnabrück 2005.
- BÖHLER, JOCHEN, Auftakt zum Vernichtungskrieg. Die Wehrmacht in Polen 1939, Frankfurt am Main 2006.
- **BÖHLER**, **JOCHEN**, Der Überfall. Deutschlands Krieg gegen Polen, München 2009.
- BÖHLER, JOCHEN, Zbrodnie Wehrmachtu w Polsce. Wrzesień 1939. Wojna totalna, Kraków 2009.
- Breslau und Krakau im Hoch- und Spätmittelalter. Stadtgestalt
 Wohnraum Lebensstil, hg. v. EDUARD MÜHLE, Köln
 u.a. 2014.
- Die Berichte der Einsatzgruppen aus Polen 1939. Vollständige Edition, hg. v. STEPHAN LEHNSTAEDT, JOCHEN BÖHLER, Berlin 2013.
- Die Chronik der Polen des Magisters Vincentius / Magistri Vincentii Chronica Polonorum, hg. v. EDUARD MÜHLE, Darmstadt 2014.
- ELIAS, NORBERT, Esej o czasie, Warszawa 2016.
- Genesis des Genozids. Polen 1939–1941, hg. v. KLAUS-MICHAEL MALLMANN, BOGDAN MUSIAŁ, Darmstadt 2004.
- Gestaltungsräume. Studien zur Kunstgeschichte in Mittel- und Ostmitteleuropa. Festschrift zu Ehren von Prof. Dr. Michaela Marek, hg. v. SUSANNE KIMMIG-VÖLKNER, EVA PLUHAŘOVÁ-GRIGIENĖ, KAI WENZEL, Regensburg 2017.
- Habitus facit hominem. Społeczne funkcje ubioru w średniowieczu i w epoce nowożytnej, hg. v. EWA WÓŁKIEWICZ, MONIKA SACZYŃSKA, MARCIN PAUK, Warszawa 2016.
- HAJNICZ, ARTUR, Meandry polskiej polityki zagranicznej 1939–1991 / Irrungen und Wirrungen der polnischen Außenpolitik 1939–1991, Warszawa 2006.
- Historia w kulturze ponowoczesnej. Koncepcje metody perspektywy badawcze, hg. v. MILOŠ ŘEZNÍK, MAGDA-LENA SARYUSZ-WOLSKA, SABINE STACH, KATRIN STOLL, Kraków 2017.





- Kariera SS-Oberscharführera Hermanna Baltruschata 1939–1943.
 Album fotograficzny funkcjonariusza Einsatzgruppe i Geheime Staatspolizei na ziemiach polskich wcielonych do Rzeszy, hg. v. JACEK ZYGMUNT SAWICKI, JOCHEN BÖHLER, Warszawa 2014.
- KLEI, ALEXANDRA; STOLL, KATRIN; WIENERT, ANNIKA, 8. Mai 1945. Internationale und interdisziplinäre Perspektiven, Berlin 2016.
- Konfliktbewältigung und Friedensstiftung im Mittelalter, hg. v. ROMAN CZAJA, EDUARD MÜHLE, ANDRZEJ RADZI-MIŃSKI, Toruń 2012.
- KOSELLECK, REINHART, Struktury federalne a kształtowanie się narodu w Niemczech / Föderale Strukturen und Nationsbildung in Deutschland, Warszawa 2001.
- LEHR, STEFAN, Pewna prawie zapomniana "akcja na Wschodzie". Niemieccy archiwiści w Generalnym Gubernatorstwie i Komisariacie Rzeszy Ukraina, Warszawa 2015.
- Lesestunde / Lekcja czytania, hg. v. RUTH LEISEROWITZ, STEPHAN LEHNSTAEDT, JOANNA NALEWAJKO-KULI-KOV, GRZEGORZ KRZYWIEC, Warszawa 2013.
- LÖW, ANDREA; PÓŁROLA, MAŁGORZATA; PLĘS, ŁUKASZ MAREK, Getto łódzkie / Litzmannstadt Getto. Warunki życia i sposoby przetrwania, Łódź 2012.
- LOEW, PETER OLIVER, My niewidzialni. Historia Polaków w Niemczech, Warszawa 2017.
- Ludność żydowska w Warszawie w latach 1939–1943. Życie walka – zagłada, hg. v. JÓZEF KAZIMIERSKI, Warszawa 2012.
- MALLMANN, KLAUS-MICHAEL; BÖHLER, JOCHEN; MATTHÄUS, JÜRGEN, Einsatzgruppen in Polen. Darstellung und Dokumentation, Darmstadt 2008.
- MALLMANN, KLAUS-MICHAEL; MATTHÄUS, JÜRGEN; BÖHLER, JOCHEN, Einsatzgruppen w Polsce, Warszawa 2009.
- Martin Grüneweg. Życie Europejczyka / Martin Grüneweg. Ein europäischer Lebensweg. Katalog wystawy w klasztorze oo. Dominikanów w Krakowie / Katalog zur Ausstellung im Dominikanerkloster in Krakau 24.IV.–24.V.2008, hg. v. ALMUT BUES, ZBIGNIEW KRYSIEWICZ, Kraków 2009.
- MÜHLE, EDUARD, Rechtsstadtgründungen im mittelalterlichen Polen, Köln u.a. 2011.
- MÜHLE, EDUARD, Monarchische und adlige Sakralstiftungen im mittelalterlichen Polen, Berlin 2013.
- MÜHLE, EDUARD, Polen im Mittelalter. Ein Verzeichnis der seit 1990 auf Deutsch, Englisch und Französisch publizierten Arbeiten der polnischen Mediävistik, Krakau 2014.
- MÜHLE, EDUARD, Historia Wrocławia, Warszawa 2016.

 Od traktatu kaliskiego do pokoju oliwskiego. Polsko-krzyżackopruskie stosunki dyplomatyczne w latach 1343–1660.

 Praca zbiorowa / Vom Frieden von Kalisch bis zum
 Frieden von Oliva. Diplomatische Beziehungen zwischen dem Königreich Polen und dem Deutschen

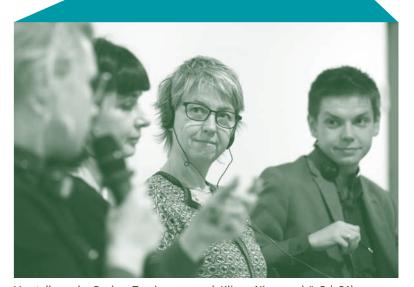
- Orden/Herzogtum Preußen in den Jahren 1343–1660, hg. v. ALMUT BUES, JANUSZ GRABOWSKI, JANUSZ KROCHMAL, GRISCHA VERCAMER, HUBERT WAJS, Warszawa 2015.
- Polska Niemcy Wschodnie 1945–1990. Wybór dokumentów, Bd. 1: Polska wobec Radzieckiej Strefy Okupacyjnej Niemiec: maj 1945–październik 1949, hg. v. JERZY KOCHANOWSKI, KLAUS ZIEMER, Warszawa 2006.
- Polska Niemcy Wschodnie 1945–1990. Wybór dokumentów, Bd. 3: Lata 1956–57, hg. v. JERZY KOCHANOWSKI, KLAUS ZIEMER, Warszawa 2008.
- Potestas et communitas. Interdisziplinäre Beiträge zu Wesen und Darstellung von Herrschaftsverhältnissen im Mittelalter östlich der Elbe, hg. v. ALEKSANDER PAROŃ, SÉBASTIEN ROSSIGNOL, BARTŁOMIEJ SZ. SZMONIEW-SKI, GRISCHA VERCAMER, Wrocław 2010.
- **ŘEZNÍK, MILOŠ**, Neuorientierung einer Elite. Aristokratie, Ständewesen und Loyalität in Galizien (1772–1795), Frankfurt am Main 2016.
- RÖGER, MAREN, Ucieczka, wypędzenie i przesiedlenie. Medialne wspomnienia i debaty w Niemczech i w Polsce po 1989 roku, Poznań 2016.
- ROLF, MALTE, Rządy imperialne w Kraju Nadwiślańskim. Królestwo Polskie i cesarstwo rosyjskie (1864–1915), Warszawa 2016.
- Royal Marriages of Princes and Princesses in Poland and Lithuania, c. 1500–1800, hg. v. ALMUT BUES, ZBIGNIEW KRYSIEWICZ, Warsaw 2016.
- SACZYŃSKA, MONIKA; WÓŁKIEWICZ, EWA, Samotrzeć, w kompanii czy z orszakiem? Społeczne aspekty podróżowania w średniowieczu i w czasach nowożytnych, Warszawa 2012.
- STARZYŃSKI, MARCIN, Das mittelalterliche Krakau. Der Stadtrat im Herrschaftsgefüge der polnischen Metropole, Köln 2015.
- Totalitarian and Authoritarian Regimes in Europe. Legacies and Lessons from the Twentieth Century, hg. v. JERZY W. BOREJSZA, KLAUS ZIEMER, New York Oxford 2006.
- Urkundenformeln im Kontext. Formen der Schriftkultur im Ostmitteleuropa des Mittelalters (13.–14. Jahrhundert), hg. v. SÉBASTIEN ROSSIGNOL, ANNA ADAMSKA, Wien 2016.
- WEINFURTER, STEFAN, Niemcy w średniowieczu. 500–1500, Warszawa 2010.
- WESTERHOFF, CHRISTIAN, Praca przymusowa w czasie I wojny światowej. Niemiecka polityka sterowania siłą roboczą w okupowanym Królestwie Polskim i na Litwie w latach 1914–1918, Warszawa 2014.



Das DHI Warschau auf der 8. Warschauer Buchmesse, Mai 2017



Podiumsdiskussion anlässlich des Erscheinens des Bandes *Die Karriere des SS-Oberscharführers Hermann Baltruschat in den Jahren 1939–1943* im DHI Warschau, April 2015. Mit Jochen Böhler, Jacek Zygmunt Sawicki, Ruth Leiserowitz, Bogdan Chrzanowski und Tomasz Stempowski (v. r.)



Vorstellung des Buches *Teorie muzeum* ("Klio w Niemczech", Bd. 21) von Anke te Heesen im Muzeum POLIN, Oktober 2017. Die Autorin (2. v. r.) im Gespräch mit Ewa Chomicka, Anna Ziębińska-Witek und Marcin Napiórkowski





Vom Kulturpalast zum Palais Karnicki 31

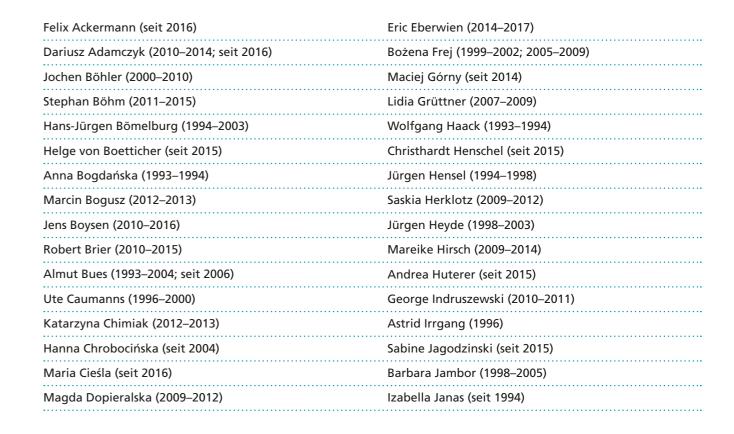
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts





Personeller Zuwachs – Die MitarbeiterInnen des Instituts in den Jahren 1994, 2008 und 2017









Łukasz Janisiak (2006–2007)	Johann Palmer (2002–2007)
Beata Kapłon (1994–1995)	Gertrud Pickhan (1993–1997)
Monika Karamuz (seit 2004)	Rex Rexheuser (1993–1998)
Marta Kazimierska (2004–2007)	Timm Richter (2007–2008)
Igor Kąkolewski (2005–2010)	Maren Röger (2010–2015)
Sophia Kemlein (1996–2001)	Monika Rolshoven (seit 2015)
Norbert Kersken (2010–2013)	Miloš Řezník (seit 2014)
Aleksandra Kmak-Pamirska (seit 2014)	Maike Sach (2003–2009)
Jerzy Kochanowski (2000–2005)	Magdalena Saryusz-Wolska (seit 2015)
Artur Koczara (seit 2009)	Katarzyna Shannon (2009–2015)
Waldemar Könighaus (2001–2006)	Marcin Siadkowski (2009–2017)
Martin Kohlrausch (2005–2009)	Simone Simpson (seit 2014)
Bożena Kondraciuk (1996)	Małgorzata Sparenberg (seit 2012)
Maciej Kordelasiński (seit 1995)	Sabine Stach (seit 2015)
Tadeusz Korsak (1996–1997)	Valentina Maria Stefanski (1995–2000)
Andreas Kossert (2001–2009)	Katrin Steffen (2002–2008)
Albert Kotowski (1994–1995)	Katrin Stoll (seit 2015)
Claudia Kraft (2001–2004)	Jos Stübner (seit 2015)
Anna Laskowska (2012–2013)	Edyta Suwińska (seit 2009)
Stefan Lehnstaedt (2010–2016)	Piotr Szlanta (2011–2013)
Ruth Leiserowitz (seit 2009)	Grażyna Ślepowrońska (seit 1995)
Marc Löwener (1997–2001)	Robert Traba (1995–2000)
Krzysztof Machaj (seit 2006)	Marta Tycner-Wolicka (2009–2011)
Gintarė Malinauskaitė (seit 2017)	Grischa Vercamer (2008–2014)
Artur Marienfeld (1994–1995)	Stefan Wiederkehr (2004–2009)
Margit Martzinek (1993–1998)	Annika Wienert (seit 2016)
Jacek Andrzej Młynarczyk (2004–2009)	Kinga Wołoszyn-Kowanda (seit 2015)
Horst Möller (2013–2014)	Ewa Wółkiewicz (2010–2014)
Anna Molenda (1995–2006)	Urszula Zachara-Związek (2014–2016)
Eduard Mühle (2008–2013)	Krzysztof Zdanowski (seit 1996)
Bogdan Musiał (1999–2004)	Dorota Zielińska (seit 2007)
Zdeněk Nebřenský (seit 2018)	Klaus Ziemer (1998–2008)
Mathias Niendorf (1996–2001)	Michael Zok (2014)
Piotr Okniński (2012–2014)	Agnieszka Zydorek (2009–2010)

Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats

Prof. Dr. Helmut Altrichter (1996–2005; 2003–2005 Stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr. Hartmut Boockmann (Gründungsmitglied; 1993–1998)
Prof. Dr. Włodzimierz Borodziej (2005–2007)
Prof. Dr. Bogusław Dybaś (seit 2010)
Prof. Dr. Alexander Fischer (Gründungsmitglied; 1993–1995)
Prof. Dr. Karin Friedrich (2003–2011; 2008–2011 Stellvertretende Vorsitzende)
Prof. Dr. Ulrich von Hehl (Gründungsmitglied; 1993–2003)
Prof. Dr. Gerd Heinrich (1993–2003)
Prof. Dr. Jerzy Holzer (Gründungsmitglied; 1993–2003)
Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll (seit 2011)
Prof. Dr. Christian Lübke (2008–2016)
Prof. Dr. Michaela Marek (seit 2018)
Prof. Dr. Horst Möller (Gründungsmitglied; 1993–2003 Vorsitzender)
Prof. Dr. Eduard Mühle (2006–2007 Vorsitzender)
Prof. Dr. Michael G. Müller (2002–2009; 2003–2006 Vorsitzender)
Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer (2003–2011)
Prof. Dr. Alvydas Nikžentaitis (1999–2007)
Prof. Dr. Małgorzata Omilanowska (seit 2018)
Prof. Dr. Rimvydas Petrauskas (2008–2016)
Prof. Dr. Gertrud Pickhan (seit 2011; seither auch Stellvertretende Vorsitzende)
Prof. Dr. Bianka Pietrow-Ennker (2003–2011; 2008–2011 Vorsitzende)
Prof. Dr. Jan Maria Piskorski (2003–2011)
Prof. Dr. Dieter Pohl (seit 2011)
Prof. Dr. Wolfram Pyta (2003–2011)
Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz (2007–2013)
Prof. Dr. Adelheid Simsch (Gründungsmitglied; 1993–1999)
Prof. Dr. Eva Schlotheuber (seit 2016)
Prof. Dr. Martin Schulze Wessel (2009–2017)
Dr. Darius Staliūnas (seit 2016)
Prof. Dr. Bogdan Wachowiak (Gründungsmitglied; 1993–2003)
Prof. Dr. Anna Wolff-Powęska (2013–2017)
Prof. Dr. Thomas Wünsch (seit 2011; seither auch Vorsitzender)
Prof. Dr. Klaus Zernack (Gründungsmitglied; 1993–2003 Stellvertretender Vorsitzender)





Chronik

Mai 1993 Das DHI Warschau nimmt unter Gründungsdirektor Prof. Dr. Rex Rexheuser seine Arbeit auf
23. Mai 1993 Bezug der Räume in der 17. Etage des Warschauer Kulturpalastes
11. November 1993 1. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des DHI Warschau, Prof. Dr. Horst Möller wird zum Vorsitzenden des Beirats gewählt
8. Juli 1994 Erster öffentlicher Vortrag am DHI Warschau
Oktober / November 1994 Veranstaltung der ersten beiden Tagungen des DHI in Posen und Warschau
10. Mai 1995 Die Institutsbibliothek öffnet ihre Tore erstmals für das Publikum
15. Mai 1998 Festakt zum fünfjährigen Bestehen des DHI Warschau
1. Juli 1998 Prof. Dr. Klaus Ziemer tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Rex Rexheuser als Direktor des DHI Warschau an
1. Juni 2002 Umzug des DHI Warschau in das Palais Karnicki an den Aleje Ujazdowskie
Juli 2002 Aufnahme des DHI Warschau in die Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA)
Oktober 2002 Eröffnung der Institutsbibliothek im Palais Karnicki
17. Oktober 2003 Offizielle Einweihung des neuen Institutssitzes und Festakt zum zehnjährigen Bestehen des DHI

18. Oktober 2003

Prof. Dr. Michael G. Müller wird zum Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats gewählt

30. September 2006

Prof. Dr. Eduard Mühle wird zum Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats gewählt

13. Juli 2007

Prof. Dr. Bianka Pietrow-Ennker wird kommissarische Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats

1. September 2008

Prof. Dr. Eduard Mühle folgt Prof. Dr. Klaus Ziemer als Direktor des DHI Warschau nach

4. Oktober 2008

Prof. Dr. Bianka Pietrow-Ennker wird zur Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats gewählt

28. Oktober 2011

Prof. Dr. Thomas Wünsch wird zum Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats gewählt

1. Juli 2012

Umbenennung der DGIA in Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS)

31. August 2013

Prof. Dr. Eduard Mühle beendet seine Amtszeit als Direktor des DHI Warschau

1. September 2013

Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Möller wird kommissarischer Direktor des Instituts

1. April 2014

Prof. Dr. Miloš Řezník beginnt seine Amtszeit als Direktor des DHI Warschau

1. Dezember 2017

Die Außenstelle Vilnius des DHI Warschau nimmt ihre Arbeit auf

1. März 2018

Einrichtung einer zweiten Außenstelle in Prag







Klaus Ziemer mit Władysław Bartoszewski auf der Feier zum 10. Jahrestag des DHI Warschau, 2003 / Klaus Ziemer z Władysławem Bartoszewskim na uroczystości 10-lecia NIH w Warszawie, 2003

FEUILLETON Süddeutsche Zeitung Mittwoch, 12. Mai 1993

Deutsches Historisches Institut in Warschau

forschung der deutsch-polnischen Beziehungen hat seine Arbeit in Warschau aufgenommen. Der Etat beträgt im laufenden Jahr | wird wie die Institute in Washington und

Das Deutsche Historische Institut zur Er- 1,9 Millionen Mark. Das Institut wird London von der privatrechtlichen 'Stiftung schrittweise aufgebaut und soll nach etwa vier Jahren beendet sein. Das DHI Warschau getragen.



Almut Bues und/i Wolfgang Haack, Mai/maj 1993



Dolmetscherkabine im Konferenzsaal des DHI im Palais Karnicki / Kabina tłumaczek w sali konferencyjnej NIH w Pałacu Karnickich



der Bibliothek Simone Simpson, 2016 ministerium für Bildung und Forschung, mit der Leiterin Cornelia Quennet-Thielen, Staatssekretärin im Bundesz kierowniczką Biblioteki Simone Simpson, 2016 / Federalnym Ministerstwie Edukacji i Badań Naukowych, Cornelia Quennet-Thielen, sekretarz stanu w niemieckim



Botschafter in Warschau Rüdiger von Fritsch besucht 2011 das DHI. Links neben Eduard Mühle der Deutsche Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung, \ hoszin Tinov nagibüß eiwszsaw wasimeid robssedm AldüM Niemiec w czasie odwiedzin w NIH w 2011 r. Po lewej stronie Eduarda Annette Schavan, Minister Edukacji i Badań Naukowych



idişiq w ,81-01 .zbog w yodı. 81-01 .zbog w 31-01 .zbog w działki, wtorki, czwartki w godz. 10tylko na miejscu. Jest otwarta w ponie-PKiN. Z jej zbiorów można korzystać uterowe. Mieści się na X piętrze gów kartkowych, ale dwa katalogii Biblioteka nie ma klasycznych katalow Niemczech.

Internetu, czytelnicy będą mogli korzy-stać ze zbiorów bibliotek i instytutów Niedługo, dzięki podłączeniu do sieci

Motowilczuk. przyszłym roku przybędą nam dwa ty-siące nowych tomów – mówi Izabella ry będą rozwijać się przez cały czas. W - Bibliotekę otwieramy dziś, ale zbio-

tworzyć zbiór od lat 60. niądzom z Fundacji Boscha uda się odnich dwóch lat, ale zapewne dzięki pieskich. W tej chwili są numery z ostatkich, angielskich, amerykańskich i polintow czasopism naukowych niemiec-W czytelni zgromadzono też 150 ty-

jemy poszerzenie zbioru książek polksiążki francuskie i angielskie. Planuto wydawnictwa niemieckie, ale są też kę Izabella Motowilczuk. – Większość riografii - mówi prowadząca bibliote-



polsko-niemieckich, najnowszej histo-- Dotyczą historii Niemiec, stosunków madzono w niej 4600 książek. teresowanych historią Niemiec. Zgro-

wszystkim dla naukowców i osób zain-Biblioteka jest przeznaczona przede

liotekę naukową. M Njewieckim lustytucie Histo-

Miemiecki Instytut Historyczny

w Pałacu Kultury Nowa biblioteka naukowa

